herpy

WARANE

Varanus gilleni

Ein kleiner, schlanker und tagaktiver Baumkletterer aus den Wüstengebieten im Inneren Australiens. *Varanus gilleni* wird nur 35-40 cm lang und ist einer der anspruchsärmsten Warane, braucht aber einen sehr warmen Sonnenplatz, ein hohes Terrarium und einen festen Rhythmus mit einem kühlen Winter.

Familie: Varanidae Englisch: Pygmy Mulga Monitor Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**35-40 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**60-80 g**
Lebenserwartung	**8-20 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Wüste und Halbwüste**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 60 × 90 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**26-30 °C**
Sonnenplatz	**40-60 °C**
Temperatur, Nacht	**18-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 3
Winterruhe	**18-22 °C** 6-10 Wochen
Ernährung	**Insekten und Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-7 Eier**
Inkubation	**84-131 Tage** bei 26-32 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Varanus gilleni gehört zur Untergattung *Odatria*, den kleinen australischen Waranen. Er ist schlank und langschwänzig, mit einem runden Schwanz, der um Äste greifen kann. Der Rücken ist braun und geht an den Seiten in Grau über, und es gibt schmale, dunkle Querbänder über dem Rücken und Streifen auf dem Kopf. Der Schwanz ist grau mit dunkleren Schuppen, die schmale Streifen und Bänder bilden. Die Zeichnung ist bei Jungtieren am deutlichsten und verblasst mit dem Alter. Die Art ähnelt *V. caudolineatus*, hat aber einen gestreiften Kopf und Bänder auf dem Rücken statt Flecken, und von *V. eremius* unterscheidet sie sich durch glatte Kopfschuppen.

Der erwachsene Waran wird einschließlich Schwanz etwa 35-40 cm lang und wiegt 60-80 g. Die Kopf-Rumpf-Länge beträgt bis zu etwa 18 cm. Die Jungtiere sind beim Schlupf 11-14 cm lang und wiegen 2-4 g. Das Wachstum ist langsam: Bei nachgezüchteten Tieren verdoppelte sich die Kopf-Rumpf-Länge in zwei Jahren, und in den folgenden sechs Jahren wuchs sie nur um 3 cm. Die Art wurde 1895 beschrieben, und der Artname ehrt den australischen Telegrafisten und Anthropologen Francis James Gillen.

Die meisten Warane brauchen als erwachsene Tiere sehr viel Platz und Futter. Hier ist das anders. *V. gilleni* kann in einem Terrarium mit knapp einem Quadratmeter Grundfläche gehalten werden, er frisst gewöhnliche Futterinsekten, und er ist einer der ruhigsten Warane. Dafür braucht er einen sehr warmen Sonnenplatz, ein hohes Terrarium mit stabilen Ästen und eine Winterruhe, wenn er sich vermehren soll. Die Lebenserwartung in Gefangenschaft ist nicht sicher dokumentiert; die Angaben schwanken von 8 Jahren bis zu etwa 20 Jahren, und Tiere mit einer Kopf-Rumpf-Länge von 15 cm sind über 10 Jahre alt, rechne also mit einem Tier, das dich viele Jahre begleiten kann. Erwachsene Tiere werden leicht zu dick, wenn sie zu reichlich gefüttert werden.

Die Art ist kein Anfängertier, weil Temperatur des Sonnenplatzes, Futter und Winterrhythmus stimmen müssen, aber sie ist eine gute Wahl für Halter mit Erfahrung mit anderen Reptilien.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Verbreitung und Lebensraum

Varanus gilleni ist im Inneren und Nordwesten Australiens heimisch. Er kommt im zentralen und westlichen Western Australia, im Süden des Northern Territory, im Norden von South Australia und im Westen von Queensland vor. Die Typlokalität liegt im Northern Territory, zwischen Glen Edith und Deering Creek.

Das Verbreitungsgebiet ist groß, und die Art gilt nicht als gefährdet. Sie kann schwer zu entdecken sein, weil sie viel Zeit in Baumhöhlen verbringt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Die Art lebt auf trockenen Spinifex-Ebenen und in lichtem Wald mit Mulga, Myall, Eukalyptus und *Allocasuarina decaisneana*. Sie ist baumbewohnend und versteckt sich unter loser Rinde und in hohlen Ästen und Stämmen, findet aber einen großen Teil der Nahrung am Boden. Die Eier werden in im Sand gegrabenen Löchern abgelegt.

Das Klima ist heiß und trocken, mit sehr hohen Tagestemperaturen, kalten Nächten und langen Dürreperioden. Die Art kommt außergewöhnlich gut mit der Trockenheit zurecht und verliert nur halb so schnell Wasser wie andere australische Warane. Sie sonnt sich bei hohen Temperaturen und ist tagaktiv, und diesen Rhythmus soll das Terrarium nachahmen. Der Winter ist kühl, und die Tiere sind dann weniger aktiv.

Haltung

DAS TERRARIUM

Für ein erwachsenes Paar sollte das Terrarium mindestens 60 × 60 × 90 cm (Länge × Breite × Höhe) groß sein, und größer ist besser. Die Angaben schwanken für ein Paar von 50 × 50 × 90 cm bis 60 × 60 × 90 cm. Die Höhe ist wichtig, weil die Art klettert. Jungtiere können in einem kleineren Terrarium mit guter Deckung starten, damit sie das Futter leicht finden, müssen aber schnell in Erwachsenengröße umziehen.

Richte das Terrarium mit vielen kräftigen Ästen in verschiedenen Höhen und hohlen Ästen mit loser Rinde als Verstecken ein. Kannst du keine hohlen Äste besorgen, funktionieren Rohre aus PVC oder gewellte Drainagerohre, die so lang sind, dass das Tier Körper und Schwanz verbergen kann. In die gewellten Rohre kommt das Tier am leichtesten hinein und heraus. Baue einen Sonnenplatz mit einem waagerechten Ast direkt unter der Wärmequelle.

Als Bodengrund funktionieren Sand oder eine Mischung aus Sand und Erde, entweder in dünner Schicht oder tiefer, damit das Tier graben und ein feuchtes Mikroklima bekommen kann. Beides funktioniert. Für die Eiablage muss es eine Box mit feuchtem Substrat geben, in die das Weibchen hineinkommt. Das Terrarium muss gut belüftet sein und einen sicheren Verschluss haben. Die Wärmequellen müssen so angebracht sein, dass das Tier sie nicht berühren kann, oder mit einem Netz abgeschirmt werden, weil die Warane bis zu ihnen hinaufklettern und sich verbrennen können.

TEMPERATUR

Varanus gilleni braucht einen sehr warmen Sonnenplatz. Die Oberflächentemperatur des Astes unter der Wärmequelle wird mit einem Infrarotthermometer gemessen. Die Angaben schwanken von etwa 38-42 °C bis 60-66 °C; 45-60 °C sind ein guter Ausgangspunkt, und 50-60 °C funktionieren über viele Generationen in Gefangenschaft gut. Der Rest des Terrariums wird

tagsüber auf 26-30 °C gehalten, und es muss ein großes Temperaturgefälle geben, damit das Tier selbst wählen kann, wo es sich aufhält.

Nachts wird die Wärme abgeschaltet, und die Temperatur sinkt auf 18-20 °C. Stark kühle Nächte unter 18 °C sollten vermieden werden. Verwende einen Spot von etwa 100 W mit Reflektor, der etwa 30 cm über dem Sonnenplatz sitzt, und einen Thermostat zur Steuerung. Montiere die Lampe oben, damit es unten auch Schatten und kühlere Zonen gibt.

Bei der Winterruhe wird die Temperatur für ein paar Monate um 8-10 °C gesenkt, siehe unter Zucht. Im übrigen Jahr wird der Rhythmus stabil gehalten.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art stammt aus trockenen Gegenden und braucht keine hohe Luftfeuchtigkeit. Die Angaben schwanken von einem völlig trockenen Terrarium, in dem nur an einem Tag pro Woche Wasser angeboten wird, bis zu einer Luftfeuchtigkeit von 50-65 %, bei der der Boden 3-4-mal pro Woche befeuchtet wird. Eine tragfähige Mitte sind 40-60 %, mit einem trockenen Terrarium als Ausgangspunkt und einer feuchteren Ecke oder tiefem Bodengrund, in die sich das Tier zurückziehen kann.

Stelle eine flache Schale mit frischem Wasser ins Terrarium und wechsle sie täglich. Viele Tiere trinken wenig, aber die Schale stellt sicher, dass sie immer Wasser bekommen können. Die Belüftung darf nicht geopfert werden, um die Feuchtigkeit zu erhöhen, denn stehende Luft führt zu Schimmel und Atemwegsproblemen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und sonnt sich bei großer Hitze. Die Angaben zu UVB schwanken: Mehrere Generationen wurden ohne UV-Licht gesund nachgezüchtet, aber eine UVB-Röhre mit 10 % Stärke wird ebenfalls empfohlen. Da die Art sich viel sonnt und in offener Landschaft mit starkem Licht lebt, wird UVB empfohlen, und es wird mit Ferguson-Zone 3 gerechnet (Daten von verwandten, tagaktiven Waranen übernommen, für diese Art nicht dokumentiert).

Montiere eine T5-Röhre über einer Seite des Terrariums, damit das Tier zwischen UV-Licht und Schatten wählen kann. Lass das Licht im Sommer 12 Stunden am Tag und im Winter 10 Stunden an und schalte nachts alles aus.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Varanus gilleni frisst überwiegend kleine Gliederfüßer: Grillen, Heuschrecken, Schaben, Mehlwürmer, Spinnen und andere Insekten. In der Natur nimmt er auch kleine Eidechsen, besonders Geckos, und manchmal Vogeleier. Die Art ist nicht wählerisch und nimmt fast alle Futterinsekten. Wird sie zu reichlich gefüttert, wird sie leicht zu dick, daher bekommen erwachsene Tiere 3-4-mal pro Woche Futter in Mengen, die sie in einigen Minuten fressen können. Jungtiere werden täglich gefüttert.

Eine einzelne neugeborene Maus oder ein kleines Stück Fleisch kann zur Abwechslung dazugehören, aber Nager sollten nicht das Hauptfutter sein, weil sie fett sind und das Tier zunehmen lassen. Bestäube die Insekten mit Kalk und Vitaminpräparat und verwende bei jeder zweiten oder dritten Mahlzeit Kalk mit D3. Achte darauf, dass die Insekten kleiner sind als der Abstand zwischen den Augen des Tieres.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Varanus gilleni gehört zu den ruhigsten Waranen. Er ist viel weniger schnell und aufbrausend als z. B. *V. acanthurus* und *V. tristis*. Er beißt selten, und selbst Tiere, die anfangs etwas flüchtig sind, beruhigen sich schnell. Bisse sind wegen der Größe schwach, aber die Krallen sind scharf, und das Tier kann den Arm hinaufklettern. Sei ruhig, bewege dich langsam und greife nie nach dem Schwanz. Warte ein paar Wochen nach dem Einzug des Tieres, bevor du es anfasst, und halte die Phasen kurz.

Beim Handling gelten dieselben Regeln wie für alle Reptilien: Wasche dir vorher und nachher die Hände, weil Reptilien Salmonellen tragen können.

Die Art kann einzeln, als Paar oder als ein Männchen mit mehreren Weibchen gehalten werden. Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden, wenn sie geschlechtsreif sind, weil sie kämpfen, indem sie mit allen vier Beinen ringen. Das endet selten mit Bissen, kann aber eskalieren, daher müssen die Tiere getrennt werden. Jungtiere können zusammen aufwachsen.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht ist schwer zu bestimmen. Beide Geschlechter haben vergrößerte Schuppen unter der Kloake, die beim Männchen am größten sind. Das Männchen hat oft einen dickeren Hals und einen breiteren Kopf, und es kann kleine Stacheln an den Seiten der Kloake haben. Weibchen werden bei einer Kopf-Rumpf-Länge von etwa 10 cm geschlechtsreif und Männchen bei etwa 10 cm. Alter und Gewicht bei der Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert, und Weibchen sollten ausgewachsen und in guter Kondition sein, bevor sie zur Zucht eingesetzt werden.

PAARUNG

Eine kühlere Winterruhe von ein paar Monaten synchronisiert die Tiere. Die Temperatur wird um 8-10 °C gesenkt, die Fütterung wird reduziert, und die Tiere werden in Ruhe gehalten. Danach werden Temperatur und Futter im frühen Frühling allmählich wieder erhöht. Die Paarung findet typischerweise statt, sobald die Wärme steigt. Die Winterruhe ist nicht immer notwendig, aber sie hilft, die Tiere in Gang zu bringen. Ein Paar kann das ganze Jahr zusammenleben, aber eine Zeit der Trennung kann von Vorteil sein, und ein zusätzliches Männchen in der Nähe wird ebenfalls als Möglichkeit beschrieben, die Paarung anzuregen.

Behalte die Männchen im Auge, wenn mehrere Tiere zusammenleben, besonders wenn ein Weibchen anwesend ist. Setze das Männchen um, wenn sie anfangen, hart zu kämpfen.

EIABLAGE UND GELEGE

In Australien wird das erste Gelege typischerweise im Oktober gelegt. Wilde Weibchen tragen 4-7 Eier, und in Gefangenschaft wurden 1-6 Eier pro Gelege gelegt. Das Weibchen kann im Laufe der Saison mehrere Gelege im Abstand von vier bis fünf Wochen legen. Stelle eine geschlossene Box mit feuchtem Substrat ins Terrarium, mit einem Loch, durch das das Weibchen hineinkommt. Es gräbt oft mehrere Probelöcher, bevor es legt. In der Natur werden die Eier in etwa 30 cm Tiefe vergraben.

Setze das Männchen um, wenn das Weibchen kurz vor der Eiablage steht, weil es die Eier fressen kann. Gib dem Weibchen die ganze Saison über zusätzliches Futter und Kalk. Legenot kommt vor: Ein Weibchen, das keinen geeigneten Platz fand, legte nur drei seiner vier Eier und starb mit dem letzten im Körper. Ein Weibchen, das gräbt, ohne zu legen, oder schlapp wird, muss daher schnell zum Tierarzt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig in einen Brutapparat gebracht und ohne Drehen in feuchten Vermiculit oder Perlit gelegt. Bei 29-30 °C und einer Luftfeuchtigkeit von etwa 100 % sind Eier nach 90-100 Tagen geschlüpft, und insgesamt reichen die Angaben von 84 bis 131 Tagen bei 26-32 °C. Eier eines wildgefangenen Weibchens, gelegt in eine Mischung aus Torf und feinem Sand, schlüpften nach 103-104 Tagen. Halte den Bodengrund feucht, aber nicht nass, und kontrolliere, dass die Eier nicht schimmeln. Eier, die einfallen und gelb werden, sind selten befruchtet.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf 11-14 cm lang und wiegen 2-4 g, und innerhalb weniger Stunden sind sie aktiv und schnell. Es kann bis zu einen Tag dauern, bis sie das Ei ganz verlassen haben. Sie sind kräftiger gezeichnet als die erwachsenen Tiere, und die Zeichnung verblasst mit dem Alter. Halte sie in einer kleinen Faunabox mit warmem Sonnenplatz, Verstecken und Kletterästen und gib ihnen täglich kleine, mit Kalk bestäubte Insekten, z. B. kleine Grillen, Wachsmotten und kleine Heuschrecken. Sie beginnen bald zu jagen. Jungtiere können zusammen aufwachsen, aber sortiere nach Größe und trenne sie, wenn eines zurückbleibt.

Gesundheit und typische Fehler

Varanus gilleni ist robust, und die meisten Krankheiten entstehen durch Stress, Schmutz oder falsche Haltung. Die typischen Fehler sind:

- Zu niedrige Temperatur am Sonnenplatz, die schlechte Verdauung und Appetitlosigkeit verursacht. Miss mit dem Infrarotthermometer.
- Zu nah an der Wärmequelle ohne Abschirmung, was Verbrennungen verursacht.
- Verfettung bei erwachsenen Tieren, wenn sie zu oft gefüttert werden oder zu viel Fett bekommen.
- Kalkmangel mit weichen Kiefern und krummen Gliedmaßen, wenn die Insekten nicht mit Kalk bestäubt werden und die

Beleuchtung zu schwach ist.

- Hautreste, die an Zehen und Schwanz hängen bleiben. Entferne sie vorsichtig mit einer Pinzette oder gib ein lauwarmes Bad.
- Ansteckung mit Salmonellen und Parasiten. Wasche dir immer die Hände und reinige Schalen und Geräte.

Tiere im Handel außerhalb Australiens sind Nachzuchten, und das bedeutet im Allgemeinen weniger Parasiten und weniger Stress als bei importierten, wildgefangenen Waranen. Trotzdem sollten neue Tiere einige Wochen für sich gehalten werden, und eine Kotprobe beim Tierarzt ist eine gute Idee. Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst, Schwellungen hat oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.